

Journal für

# Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

## Editorial

Fischl F

*Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2011; 5 (2)*

*(Ausgabe für Österreich), 5*

**Offizielles Organ der Österreichischen  
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen  
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

[www.kup.at/gynaekologie](http://www.kup.at/gynaekologie)

Member of the



**Homepage:**

[www.kup.at/gynaekologie](http://www.kup.at/gynaekologie)

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. h. b. GZ072037636M · Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



# Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Auch in unserer 2. Ausgabe des *Journals für Gynäkologische Endokrinologie* darf ich Ihnen sehr interessante und spannende Themen vorstellen.

**I. Vitezica et al.** geben in „Dienogest (DNG) in der Therapie der Endometriose“ eine Übersicht zur aktuellen Studienlage. Gestagene werden schon seit vielen Jahren auch in der konservativen Endometriosetherapie verwendet – Dienogest als relativ neues Gestagen der 19-Nortestosterongruppe nimmt hier eine Sonderstellung ein, denn es weist eine relativ starke antiandrogene Wirkung, eine starke Wirkung am Endometrium und eine gute Pharmakokinetik auf. Aus all diesen Gründen wurde es von Anbeginn als mögliche endokrine Therapieoption für Endometriose gesehen. In Vergleichsstudien mit GnRH-Analoga zeigte sich ein annähernd gleicher Effekt, was die Schmerzsymptomatik betrifft, bei deutlich geringeren Nebenwirkungen. Seit 2009 ist DNG in einer Dosierung von 2 mg mit der Zulassung für Endometriose auf dem Markt. Die Autoren geben einen interessanten Überblick über diese Behandlungsmöglichkeit der Endometriose.

**E. Grubinger** und **M. Scheier** setzen sich in ihrer Arbeit „Mehrlingsschwangerschaften – Epidemiologie, Entwicklung und Morbidität“ mit dieser sich im Steigen befindenden Problematik auseinander. In den vergangenen 3 Dekaden hat die Rate von Mehrlingsgeburten sowohl in den USA als auch in Deutschland und in Österreich erheblich zugenommen. Wobei für die Prognose von Mehrlingsschwangerschaften nicht die Zygotizität, sondern die Chorionizität ausschlaggebender Faktor ist. Neben Komplikationen, die alle Mehrlingsschwangerschaften betreffen, gibt es spezielle Erkrankungen, die nur monochoriale Zwillinge betreffen, wie z. B. das Zwillingstransfusionssyndrom, die „Twin-to-Twin“-Transfusion. Die Autoren gehen auf all diese Problematiken, angefangen von der Epidemiologie bis hin zu den verschiedenen speziellen Erkrankungen, ausführlich ein.

**B. Maier et al.** präsentieren 2 Kasuistiken über „Neonatologisches Outcome nach Eizellspende bei Frauen jenseits des biologisch reproduktiven Alters – Ein Beitrag zur Debatte über Eizellspende in Österreich“. Die Eizellspende gilt heute aus medizinischer Sicht als eine nicht unbedeutende Möglichkeit, Frauen ohne eigene Eizellproduktion zu einem Kind zu verhelfen. Dies gilt vor allem für Frauen im reproduktiven Alter oder bis knapp darüber, aber nicht für Frauen weit jenseits des biologisch reproduktiven Alters, da es hier zu schweren geburtshilflichen Komplikationen sowohl für die Frau als auch für das Neugeborene kommen kann. Die Autoren zeigen anhand von 2 Kasuistiken Frauen nach Eizellspende jenseits des biologisch reproduktiven Alters, die Probleme in Hinblick auf Schwangerschaftsverlauf, Geburt und neonatologisches Outcome. In beiden Fällen kam es zu einer extremen Frühgeburtlichkeit mit neonatologischer intensivmedizinischer Behandlung der Kinder, wobei ein Kind eine relativ gute Entwicklung nahm, das andere geistig wie körperlich schwer behindert ist. Die Autoren kommen zum Schluss, dass nicht die Eizellspende *per se* bzw. die Art der Konzeption, sondern das mütterliche Alter und das problematische Gestationspotenzial der älteren Frau als Hauptproblem zu sehen sind.

Zum Abschluss wird vom Kollegen **G. Freude** die überarbeitete Empfehlung zur maximalen Anzahl zu transferierender Embryonen präsentiert, die ebenfalls eine gemeinsame erarbeitete Empfehlung aller Reproduktionsmedizinischen Gesellschaften ist. Die im Vorjahr publizierten Empfehlungen der 3 Reproduktionsmedizinischen Gesellschaften wurden im Zuge intensiver Gespräche mit den Perinatalmedizinerinnen zur Minimierung von Mehrlingsschwangerschaften nach IVF/ICSI und den damit verbundenen Problemen sowie der bevorstehenden Novellierung des Fortpflanzungsmedizingesetzes überarbeitet.

Buchbesprechungen, News-Screen und Pharma News runden das Journal in seinem breiten Spektrum ab und bieten Ihnen auch in dieser Ausgabe eine Fülle von interessanten Themen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende und interessante Lektüre.

Ihr

Franz Fischl,  
Herausgeber



# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)